Des
ALTERS
Sonderbahre
GLÜCKSEELIG
KEIT.

Solche ward als
S.T. Herr Const: Christian Dedekind im 79. } Jahr
mit seiner Hertzgeliebten Eheliebsten
Fr. Maria Doroth: geb. Weberin im 76.
nach glücklich geführten 50 Jährigen Ehestand
und darin gezeugten 11. Eheleibe und 30 Kindes Kindern
den 12 Decembr A: 1706.
ein, nach altem gebrauch erneuertes
Hochzeit Festin
beging
mit diesen Emblematischen figuren
dern deutung folgende Zeilen gebert,
Glückwünschend vorgestellt,
von
Moritz Bodenehr
in Dresden
F. G. Schlitterlau sc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-283715-p0001-0

Am Alter weiß die Welt kein größer Glück zu sehen,
Als die der Menschen Thun nach falschem **Zirkel** miß't:
Allein, wem GOtt der HErr es giebet zu verstehen,
Weiß, daß bey GOtt allein sein Glück und Leben ist.

Laß dann die schnöde Welt nach ihren Sinnen messen;
Des Alters **Winkelmaaß**, ist GOttes weiser Rath:
Und wann ein falscher Wahn den irrdisch'n Sinn besessen;
So zeiget dieses Maaß was rechte Winkel hat.

Thürm't sich die Unglücks-See mit Himmel hohen Wellen,
So zag't ein junger Mensch: allein ein alter Mann
Spricht gleich: es kann kein Sturm die Fluthen so aufschwellen,
Daß meinen JEsum nicht mein **Anker** fassen kann.

Ein unerfahrner Mensch will Glück und Unglück wiegen,
Nachdem ihm Fleisch und Blut die **Wageschaal** bestellt:
Ein Alter läßt sein Glück in GOttes Händen liegen;
So ist er nicht zu leicht, wann GOtt die Wage hält.

Reich't sonst ein **Pelican**, die **Jungen** zu erhalten,
Die **aufgeritzte Brust** zu einer Arzeney:
So läßt ein alter Mann des höchsten Gnade walten,
Und weiß, daß JEsu Brust vor Ihn geöfnet sey.

Seht doch den **Abraham**, der in betagten Jahren,
Sein einzig liebes Kind zum Opfer hat gebracht.
Das hat man nimmer nicht von einem Mann erfahren,
Den seiner Jugend Blüht der Welt beliebt gemacht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-283715-p0003-1

GOtt öfnet niemand nicht des Himmels Freuden=Pforte,
Dann dem, der fest an Gott mit wahrem **Glauben** kleb't.
Wer aber hänget mehr an GOtt und seinem Worte,
Als der, im Alter, GOtt und nicht der Erden leb't?

Läßt ein noch junger Mensch den Muth gar leicht entfallen,
Wann irgend eine Noth mit **Peitschen** auf ihn schlägt:
So bleib't ein alter Mann vergnügt bey diesem allen;
Kein Unglück ist so groß, daß seinen Muth beweg't.

Uhrkündlich stehet uns dieß **werthe Paar** zugegen,
Das GOttes starke Hand zu **Säulen** hat gesetzt;
Zu Säulen, die bisher kein Unfall kann bewegen,
Bey denen man mit Recht das Alter glücklich schätzt.

Creuz, Trübsal, Angst und Noth hat manchen überzogen;
Allein dies's **werthe Paar** hat alle Noth besieg't.
GOtt selber spann't für Sie den mehr als äh'rnen **Bogen,**
Und treib't das Unglück ab, drinn mancher unten lieg't.

Kein Alter löschet aus der **Liebe** keusche Flammen,
Welch' **Ihrem** Ehestand GOtt selbst entzündet hat.
GOtt führte Sie vergnügt vor funfzig Jahr zusammen,
Sie lieben, leben noch, nach GOttes weisen Rath.

Sie überlegen das mit Weisheit=vollen Sinnen,
Und danken Ihm dafür, bis Sie im Himmelreich
Ein besser Lobgedicht zu seinem Ruhm beginnen.
Heißt das nicht geistlich klug: Heißt das nicht **Schlangen** gleich?

Es rühmt Ihr froher Mund die werthe **Kron der Ehren,**
Die nun vor funfzig Jahr Ihr frohes Haupt gezier't.
Da Gott Sie so vergnügt Ihm sein Reich zu vermehren,
Als **Braut** und **Bräutigam,** zusammen hat geführ't.

Es freu't sich Herz und Sinn der andern **Kron der Ehren,**
Da GOtt Sie sehen läßt so Kind als Kindes Kind.
Vergnügter Glück kann GOtt dem Alter nicht bescheren,
Weil **Kind und Kindes Kind, der Alten Krone sind.**

Ließ sich dann mannigmal ein trübes Wetter sehen,
So danken Sie vergnügt des Höchsten Gütigkeit,
Daß er es in **Geduld** hat lassen überstehen,
Und warten mit Geduld, was **Ihnen** noch bereit't.

Ist oft die Nacht so schwarz, daß keines Lichtes Schimmer
Die trübe Finsterniß den blöden Sinn vertreib't:
So ist der **Herr ihr Licht,** der auch im dunkelm Zimmer,
Ja in der Todes Nacht, bey **Ihnen** scheinend bleib't.

Geh't dann die **Zeit** dahin, mit Flügel=schnellem Eilen,
So fragen Sie gewiß nach solchem Eilen nicht:
Sie wissen, nach der Zeit wird **Ihnen** GOtt ertheilen,
Was **Ihnen** irgend noch auf dieser Welt gebricht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-283715-p0004-7

Kein Unfall kann demnach die starke **Hofnung** fällen,
Die **Jhnen** von dem HErrn Trost, Hülf und Heil verspricht,
Der Feind' und Neider Schaar mag noch so grimmig bällen,
Ihr Hofnung schlägt nicht fehl, die Sie zu GOtt gericht't.

Erschüttert gleich die Welt und will in Stücken springen,
So achten Sie es nicht: **Die dritte Ehren-Kron,**
Die Kron der Seeligkeit wird GOtt noch selber bringen,
Und krönen Sie damit vor seinem Gnaden-Thron.

In solcher Himmels-Lust wird Gott zu **Jhnen** lenken
Das **Zepter** seines Reichs, drinn er Sie ewig lieb't;
Ja **Jhnen** selbst sein Reich und dessen Zepter schenken.
Das ist die Seeligkeit, die uns der Glaube gieb't.

Trotz! daß die ganze Welt Sie dieses Glücks beraube,
Das **Christi Creutz** und Tod so theu'r erworben hat,
Das **Jhnen** beygeleg't der unverfälschte Glaube,
Der sich auf GOtt verläßt und seines Sohnes Gnad.

ohn **Ende** wird demnach **Ihr Beeder** Glück bestehen,
Das **Jhnen** GOtt der HErr so fröhlich hat bescher't:
Und soll die Welt nicht mehr Ihr Hochzeit-Fest begehen,
Kommt doch die Hochzeit, die bey GOtt dann ewig währ't!

Des
ALTERS
Sonderbahre
GLUCKSEELIG
KEIT.

Solche ward als
S.T. Herr Const: Christian Dedekind im 79. } Jahr
mit seiner Hertzgeliebten Eheliebsten
Fr. Maria Doroth: geb. Weberin im 76. }
nach glücklich geführten 50 Jährigen Ehestand
ünd darin gezeügten 11 Eheleibe ünd 30 Kindes Kindern
den 12 Decembr A: 1706.
ein, nach altem gebraüch erneüertes
Hochzeit Festin
beging
mit diesen Emblematischen figüren
deren deütüng folgende Zeilen geben,
Glückwünschend vorgestellt,
von
Moritz Bodenehr
in Dreßden
F. G. Schlitterlau sc.